

Zügelaktion: Das MS «Schwyz» macht einen nächtlichen Abstecher in den Zürichsee



Die «Schwyz» kommt auf der Strasse fast so gut voran wie sonst im Wasser. In der Nacht auf Mittwoch hat sie Horgen erreicht und wurde dort um 2 Uhr in den Zürichsee eingewässert. In Begleitung der Seerettungsdienste Wädenswil und Horgen schipperte das Motorschiff weiter Richtung neue Heimat. Die Kräne, welche das MS «Schwyz» ins Wasser gehievt hatten, wurden umgehend abgebaut und nach Nuolen, ans südöstliche Ende des Zürichsees, transportiert. Dort hoben sie das MS «Schwyz» ein letztes Mal aus dem Wasser. In

der Nacht geht es dann in Richtung Weesen, wo die «Schwyz» am Donnerstagmorgen in ihrem neuen Heimatsee eingewässert wird.

Wie schon in den Tagen zuvor hatten zahlreiche Schaulustige den 160-Tonnen-Transport über die Strasse verfolgt. «Unter den neugierigen Beobachtern befanden sich nicht nur interessierte Zuschauernde, sondern zeitweise auch verblüffte Pferde», meldet der Schiffsbetrieb Walensee. Da ein derartiger Spezialtransport bei

grossen Verkehrsaufkommen undenkbar wäre, startete die zweite Etappe erst gegen 22 Uhr. Auch auf der Strecke vom Hirzel über Wädenswil nach Horgen stellten niedrige Dächer, enge Gassen und scharfe Kurven eine erhebliche Herausforderung dar. «Der Transport war trotz zum Teil heftigem Regen, der den Tross ab der Kreuzung Hirzel zu verfolgen schien, erneut ein voller Erfolg», fasst der Schiffsbetrieb zusammen. Es lief so rund, dass das MS «Schwyz» zwei Stunden früher als geplant in Nuolen ankam. (eing/uw) Pressebild

Leserbriefe

Gute Kartoffelernte weit weg vom Linthgebiet

Ausgabe vom 20. Oktober
Zum Artikel «Bauern erleiden Verlust wegen miserabler Kartoffelernte»

Im Gegensatz zum Linthgebiet haben wir in Südamerika, vor allem in Nicaragua, eine sehr gute Kartoffelernte. Die Setzlinge kommen aus Holland. Dank sehr intensiver Kontrolle und Bearbeitung gegen Schädlinge gedeihen die Kartoffeln und lassen sich zu guten Preisen auf dem inländischen Markt verkaufen.

Sapp Wespe aus Rio Jesus, Costa Rica, ursprünglich aus Schmerikon stammend

Löst Windenergie unser Stromproblem wirklich?

Ausgabe vom 21. Oktober
Zum Artikel «Strom ist willkommen, Windkraft nicht»

Der Artikel beginnt mit der Tatsache, dass es seit dem Mittelalter Windräder gibt. Aber wo stehen diese Windräder? Sie kommen vor allem in Holland vor und nicht im Linthgebiet! Jeder hat das Recht, seine Meinung zum Thema zu äussern, aber einen Windkraftgegner zu diffamieren, ist für mich eher

fragwürdig. Ein Beispiel: Zum Eiswurf heisst es im Beitrag, dass das Problem in der Zwischenzeit ja gelöst sei, da die modernen Windräder alle beheizt werden. Im Winter, wenn wir zu wenig Strom haben, sollen ineffiziente Stromerzeugungsanlagen auch noch Strom für die Beheizung konsumieren? Ist das sinnvoll und nachhaltig?

Ich bin auch der Meinung, dass wir für unsere Umwelt und den Strombedarf Lösungen finden müssen! Auch für mich heisst das Ziel «dekarbonisieren». Ja, wir müssen den CO₂-Ausstoss verringern! Wenn wir wirklich etwas dafür tun wollen, so müssen wir zusammen mit den Politikern die heutige Pflasterli-Politik aufgeben und uns für effiziente Massnahmen einsetzen. Geben wir doch das Scheuklappen-Denken auf und sind wir offen für alle Technologien. Für mich macht es deshalb Sinn, wenn wir über den Bau von neuen Kernkraftwerken nachdenken und vermehrten Einsatz von Geothermie fördern. Nur so können wir unseren zusätzlichen Strombedarf decken, da die heutigen alternativen Energien (Solar, Windenergie) nur homöopathische Dosen zu hohen Kosten liefern, die zudem noch unregelmässig

Spielregeln

Kurze Leserbriefe haben die besten Chancen, veröffentlicht zu werden. Über Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen entscheidet die Redaktion, sie führt darüber keine Korrespondenz. (Lz)

sig und schlecht planbar die Energie produzieren.

Ein Beispiel: Deutschland hat diesen Frühling die letzten AKW vom Netz genommen; seitdem (das heisst im Sommer) musste für über zwei Milliarden Euro Strom importiert werden, während in den Vorperioden Deutschland Strom für mehrere Milliarden Euro exportieren konnte...

Um in der Schweiz in den kommenden Jahren genügend Winterstrom zu haben, benötigen wir einerseits endlich ein Stromabkommen mit der EU und andererseits aber auch neue Kernkraftwerke, die planbar Energie liefern. Was wir brauchen, das ist sogenannte Bandenergie aus zuverlässigen Quellen, und die Spitzenenergie können wir mit unseren Speichersystemen und den Solaranlagen abdecken. Eine sichere Stromversorgung ist jedoch ein äusserst komplexes Thema und kann nicht einfach mit ein paar Schlagworten medienwirksam abgehandelt werden.

Peter Böni aus Schänis

Unverhältnismässig hohe Nachteile

Ausgabe vom 21. Oktober
Zum Artikel «Strom ist willkommen, Windkraft nicht»

Der Kanton hat um Mitwirkung gebeten und von Tausenden bekommen, was er bestellt hat. Wenn die Antwort nun nicht gefällt, hat das entgegen der Berichterstattung

Chicago-Jazz und Swing in Jona

Die Band Jazz Steps aus Budapest ist beim Jazz Club Linth zu Gast. Das öffentliche Konzert morgen Freitag findet um 20 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus Jona statt (Kassaöffnung 19 Uhr). Die sechs Profimusiker haben auf dem Budapester Konservatorium Liszt Ferenc Academy of Music ihr Handwerk von der Pike auf gelernt. Mit der klassischen Swingbesetzung, Trompete, Klarinette/Saxofon und Posaune in der Frontline, und in der Rhythmusgruppe mit Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug, ist die Jazz-Steps-Band bestens aufgestellt: für Stücke im traditionellen Stil des Chicago-Jazz der 30er-Jahre wie auch für Bläsersätze des Swing der 40er-Jahre. Besetzung: István Lázár (Trompete, Gesang), Zoltán Finok (Klarinette, Saxofon), Zsolt Bera (Posaune), Balázs Lázár (Gitarre) Péter Czákó (Bass) und Zoltán Horváth (Schlagzeug). (eing)

www.jazzclublinth.ch

Luca Hänni gibt Konzert in der Stadt

Sänger und Songwriter Luca Hänni tritt am Samstag, 28. Oktober, 20 Uhr, im Entra in Rapperswil auf (Türöffnung 18.30 Uhr). Piano, Gitarre, Tanz und Schlagzeug gehören zu Luca Hännis Leben. Live auf der Bühne punktet er mit unglaublicher Energie, Vielseitigkeit, Tanzeinlagen und dem Ehrgeiz, stets Neues zu performen/kreieren, wie es in der Mitteilung der Veranstalter heisst. Ob mit feinfühligem Balladen, rhythmischen Tanzsongs oder seinem ESC-Hit «She Got Me», er versteht es, den Begeisterungsfunken auf seine Fans überspringen zu lassen. Die neue Show überrascht. Besonders musikalisch lässt Luca Hänni seine Eindrücke von seiner Teilnahme an «Sing meinen Song – das Schweizer Tauschkonzert 2023» in die neue Produktion einfließen. Das Publikum darf sich auf eine vergesserte Band, überraschende Songs und eine neue Lichtshow freuen. Tickets: bei bekannten Vorverkaufsstellen. (eing)

IMPRESSUM

Linth-Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster.
Amtliches Publikationsorgan für die Stadt Rapperswil-Jona.

Herausgeberin LZ Linth Zeitung AG
Chefredaktion Reto Furter (Co-Leiter Chefredaktion), Joachim Braun (Co-Leiter Chefredaktion), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung);
Redaktion Alexandra Greeff, Lars Morger (Sport), Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schnider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umberg (Sport)
Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser, Fabio Wyss

Kundenservice Abo Samedia
Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),
E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Inserate Samedia Promotion AG,
Telefon 055 285 91 14,
E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch
Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):
62 586 Exemplare, davon verkaufte Auflage
58 113 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2023)
Reichweite
131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach,
Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: Redaktion: redaktion@linthzeitung.ch;
leserreporter@linthzeitung.ch; meinegemeinde@linthzeitung.ch
© LZ Linth Zeitung AG